

Aus Welt und Kirche

Ordensnachrichten

Mariannhill: Am Feste Peter und Paul wurden wieder mehrere Mariannhiller Kleriker zu Priestern geweiht und und wir hoffen, von den hochw. Neupriestern bald einige Bilder bringen zu können. Die jungen Missionare haben bereits in der Mission Verwendung gefunden. Wir wünschen allen eine vielgesegnete Tätigkeit.

Würzburg, Pius-Seminar. Das neue Seminar beherbergt bereits eine stattliche Anzahl von Philosophen und Theologen; doch müssen sich alle noch mit einer Notkapelle behelfen, da die größere Seminarapelle noch nicht ausgestattet ist. Wir empfehlen unseren Freunden und Wohltätern auch weiterhin das so dringend notwendig gewordene Seminar.

St. Benedikt, Ebenrod. Der Hochw. Herr P. Paulus Quiotet feierte im August sein silbernes Priesterjubiläum. Wir wünschen dem Hochwürdigen Herrn Jubilar, der eine segensreiche und langjährige Missionstätigkeit hinter sich hat, noch lange Jahre zum Nutzen und Segen der jungen Brüderkandidaten, deren Erziehung er sich widmet.

Hilfsmissionare! Laienbrüder! Wir bitten die geehrten Leser des Vergißmeinnicht, insbesondere die Hochw. Herren Geistlichen, geeignete Kandidaten, die sich im Laienbrüderstande der Mission widmen wollen, auf unser Institut aufmerksam zu machen. Auskunft wird gerne erteilt von dem Provinzialat der Mariannhiller Mission in Reimlingen, Schwaben.

Briefkasten

Wir warnen die verehrten Hochw. Herren Geistlichen und Laien vor einem Schwindler, der sich als Missionsbruder der Mariannhiller Mission ausgibt, und Almosen sammelt für unser Seminar und die Mission. Der Ganner macht einen sehr sicheren Eindruck. Zeichen: Der Zeigefinger an der linken Hand fehlt. Er wird flehentlich verfolgt. Bitte gegebenenfalls der Polizei übergeben und die Würzburger Polizei benachrichtigen.

Auf Wunsch mehrerer Leser machen wir die Mitteilung, daß „Kinderlose Eheleute“ oder alleinstehende Personen, überhaupt solche weitherzige und religiös denkende und fühlende Menschen in ihren Testamenten auch der Mission gedenken können. Näheren Aufschluß gibt gerne die Redaktion oder eine der Vertretungen (siehe zweite Umschlagseite.)

Mehrbund: Wer Mitglied des Mariannhiller Mehribundes werden will, sende einen Beitrag von 1—3 Mark nach Vermögen an eine der ihm zunächst erreichbaren Vertretung und gebe seinen Namen und Wohnort an. Auch Verstorbene können aufgenommen werden. Näheres über den Mehribund siehe auch im Mariannhiller Missionskalender.

Missionskalender: Interessenten mögen frühzeitig bei den Förderern bestellen und gleich den geringen Betrag einzahlen. Der Kalender wird dann zugestellt.

Das Karmeliterinnen-Kloster Regina Pacis in Rödelmaier, Post Neustadt a. G. (Bayern) nimmt jede Bestellung von Näharbeiten (Herren und Damenwäsche usw.) dankbarst an. Wir bitten, diese Ordensfrauen mit Aufträgen zu beehren, da sie von ihrer Handarbeit leben.

Aus Welt und Kirche

Katholische Eheanbahnung.

In katholischen, insbesondere in Seelsorgekreisen, beschäftigte man sich schon lange damit einen Weg zu finden, um die so viel Unheil bringenden Mischehen zu verhindern oder wenigstens zu verringern; außerdem suchte man eine Möglichkeit um katholische Heiratslustige die zurückgezogen leben, Gelegenheit zur

Anbahnung einer Ehe zu geben. Viele der Besten und Edelsten, die für die Ehe wie geschaffen sind, bleiben unberechtig, weil sie keinen gesellschaftlichen Verkehr pflegen und keine Bekanntschaften machen können oder weil sie in einer Kleinstadt bzw. auf dem Lande wohnen, wo Mangel an Gleichgesinnten herrscht.

Der Umstand, daß für einen großen

Teil von Katholiken die Auswahlmöglichkeit eine sehr geringe ist, führt häufig zur Mischehe. Wenn nun auch in solchen Ehen der katholische Teil in der Regel katholisch bleibt, so gehen unserer Kirche doch eine erschreckend große Zahl Seelen verloren, weil die Kinder sehr oft nicht katholisch erzogen werden. Die Erfahrung lehrt, daß bei Mischehen die Entscheidung über die Religion der Kinder zu unliebsamen Auseinandersetzungen und zu dauerndem Unfrieden und zu zahlreichen Ehescheidungen Anlaß gibt — ein Unglück für die Einzelnen und für das ganze Volk.

Der Neuland-Verlag in Pasing vor München hat mit Fühlungnahme des bischöflichen Ordinariates München und der Hochwürdigsten Geistlichkeit einen „Bund für katholische Ehe-Unbahnung“ ins Leben gerufen und es wäre im Interesse unserer katholischen Kirche zu begrüßen, wenn alle Ehelustigen sowie deren Eltern, denen es um eine katholische Ehe zu tun ist und die sich nicht dem trügerischen Zufall oder dem bestechenden Schein des gesellschaftlichen Lebens ausliefern wollen, diesen Bund in Anspruch nehmen würden. Es handelt sich um keine Heiratsvermittlung und es ist auch keine Provision bei Zustandekommen einer Verbindung zu entrichten.

Die Bedingungen hier anzuführen, verbietet der Raum. Soviel kann jedoch gesagt werden, daß durch die zeitgemäße Organisation, katholischen Ehelustigen Gelegenheit geboten wird, in durchaus vornehmer und diskreter Form, ohne Rücksicht auf Alter, berufliche oder gesellschaftliche Stellung, Familien- und Vermögensverhältnisse einen katholischen Lebensgefährten zu suchen und zu finden. Da die Bundesleitung (ohne Namensnennung) über die Verhältnisse der in Frage kommenden genaue Auskunft gibt, so kann sich jeder sofort überzeugen, ob die Dame oder der Herr für ihn geeignet ist. Dadurch werden nachträgliche Enttäuschungen, die sich bei sogenannten Gelegenheitsbekanntschaften so oft zeigen, zur Unmöglichkeit. Da solche Ehen ein Segen der katholischen Familie, unseres kirchlichen Lebens und damit auch ein Segen unseres Vaterlandes sind, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Der Neuland-Verlag Pasing vor München stellt bereitwillig und ohne Verbindlichkeit die Bedingungen gegen 50 Pfennig in Marken zur Verfügung.

Was ist eine Eisenbahn? Aber diese Frage gibt das Reichsgericht Band 1

Seite 252 der gesammelten Entscheidungen eine Definition, die an Kürze und Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt. Sie lautet wörtlich:

„Eine Eisenbahn ist ein Unternehmen, gerichtet auf wiederholte Fortbewegung von Personen oder Sachen über nicht ganz unbedeutende Raumstrecken auf metallener Grundlage, welche durch ihre Konsistenz und Glätte den Transport großer Gewichtsmassen, beziehungsweise die Erzielung einer verhältnismäßig bedeutenden Schnelligkeit der Transportbewegung zu erzielen bestimmt ist und durch diese Eigenart in Verbindung mit den außerdem zur Erzeugung der Transportbewegung benutzten Naturkräften (Dampf, Elektrizität, tierischer, menschlicher Muskelkraft, bei geneigter Bahn auch schon der eigenen Schwere der Transportgefäße und deren Ladung usw.) bei dem Betrieb des Unternehmens auf derselben eine verhältnismäßig gewaltige, je nach den Umständen nur in bezweckter Weise nützliche oder auch Menschenleben vernichtende und die menschliche Gesundheit verletzende Wirkung zu erzeugen fähig ist.“

Die Vatikanische Bibliothek besitzt etwa 300 000 Werke, außerdem nahezu 32 000 Handschriften und zwar 21 000 lateinische, 4000 griechische, 900 hebräische, 1000 arabische, 500 syrische, 90 koptische, 5 samaritanische, 80 äthiopische, 70 persische, 20 armenische, 80 türkische, 30 indische, 30 slavische, 3 iberische, 10 chinesische.

Die Einführung der Kartoffel in Europa. Wer die Kartoffel zuerst nach Europa gebracht hat, ist unbekannt. Daß weder Francis Drake noch Walter Raleigh hierfür in Betracht kommen, ist neuerdings von W. E. Safford einwandfrei erwiesen worden. Wenn das Verdienst zuzumessen ist, kann nicht mehr ermittelt werden.

Der erste Bericht stammt von Pedro de Cieza de Leon 1538, ein weiterer Bericht stammt von dem Jesuiten Jose de Acosta, 1571 bis 1576 in Südamerika. Die ersten Botaniker, welche die Kartoffel beschreiben, sind John Gerard und Carolus Clausius, 1588. Die Namen *Solanum tuberosum* stammt nicht von Linne, sondern, wie ein großer Teil der Linneischen Namen überhaupt, von Kaspar Bauhin, 1596.

Etwas viel auf einmal. Selbst in dem so praktischen Amerika ist folgende in einer amerikanischen Zeitung kürzlich erschienene Anzeige an Vielseitigkeit nicht mehr zu übertreffen. Sie enthält in kürzester Form gleichzeitig zehn verschie-